- Campylopus turfaceus* Br. eur. Hochmoor bei Carolinenhorst.
Dichymodon rubellus Br. eur. Buslar: Schafwäsche bei Margaretenhof.
D. tophaceus Jur. Buslar: In einer feuchten Lehmgrube rechts am Wege nach Gr. Küssow ♀.
Barbula convoluta Hedw. Buslar: Schafwäsche bei Margaretenhof ster.
B. fallax Hedw. Mit voriger vergesellschaftet. Chausseeböschungen am Wege zwischen Damnitz und dem Bahnhof; Mergelgrube am Wege nach Klützow.
B. unguiculata Hedw. Lehmausstiche bei der Klützower Ziegelei und Bahnhof Gr. Schönfeld. (Forts. folgt.)

Ueber *Carex rostrata* × *filiformis* als auch in Schweden gefunden.

Von Pastor J. G. Laurell.

Anfangs Juli dieses Jahres (1899) traf ich in der Gemeinde Torö in Södermanland mit zwei Botanikern von Stockholm: Herrn Dr. J. Berggren und Herrn Schauspieler O. Sternwall zusammen. Wir 3 waren alle Sommergäste im naturschönen Torö und ziemlich nahe bei einander stationiert. Die Folgen davon waren, wie sich dies ja von selbst versteht, botanische Unterhaltungen und gemeinschaftliche Untersuchungen und Ausflüge. Bisweilen unternahmen wir jedoch auch einzeln Ausflüge. Auf einem solchen, den ich am 13. Juli (1899) an das Nordwestufer des Sees Styran in der Gemeinde Sorunda ca. 2 Meilen von Torö, somit nahe von meiner Wohnung, machte, entdeckte ich die Hybride *Carex rostrata* × *filiformis* (= *C. ampullacea* × *filiformis*), die bis jetzt, so weit ich weiss, in den skandinavischen Ländern vorher nicht gefunden wurde. Was Deutschland betrifft, vergleiche man die „Allg. Bot. Zeitschr.“ von A. Kneucker 1898 S. 155 ff., wo der Bastard von Oberlehrer E. Figert in Liegnitz genau beschrieben wurde. Die schwedische Pflanze weicht jedoch, wie mir besonders Dr. J. Berggren mitteilte, etwas von der deutschen ab.

Zur Charakterisierung derselben diene folgendes: Wurzel: dieselbe bildet ein sehr dichtes Gewebe, und das Rhizom treibt mehr oder weniger dicke Ausläufer, welche so fest und zähe sind, dass ich beim Sammeln der Pflanze mit der Kraft der Hände allein nicht in stande war, die Pflanze auszureissen.

Halm einzeln oder am Grunde mit einigen aufrechten, sterilen, kürzeren Blattrieben vereinigt, die manchmal sogar viel länger als der Aehren tragende Halm sind. Der Halm bis zu 70 cm hoch, nach unten fast rund, nach oben aber stumpf-dreikantig und rauh, bisweilen jedoch fast glatt (an *Carex filiformis* fast rund, nach oben aber stumpfkantig und mehr oder weniger rauh, an *C. rostrata* stumpf und überall glatt, zwischen den Aehren aber rauh, an *C. vesicaria* stets überall rauh und scharf dreikantig, ganz unten jedoch mehr oder weniger dreikantig).

Scheiden, besonders aber die Blattriebe, nach unten deutlich netzaderig. Unterste Scheiden rothbraun. Entsprechende Scheiden der Blattriebe jedoch ins Purpurne spielend. Die Intensität der Farben ist grösser bei dem Bastard als bei den Eltern.

Blätter rinnig mit etwas wenig eingerollten Rändern und in ihrer ganzen Länge stumpfkielig (an *C. filiformis* nur gegen die Spitze seichtkielig, an *C. rostrata* in ihrer ganzen Länge seichtkielig, an *C. vesicaria* scharf und tiefkielig).

Uebrigens sind die Blätter unserer Hybride, wie an *C. rostrata*, am Rande der Spitze rauher, als am Grunde und breiter als bei *C. filiformis*, bisweilen bis zu 4 mm breit, zum mindesten aber 1 mm breiter als der Halm. Blätter der Blattriebe nach unten gefaltet, an der Mitte und Spitze aber meist offen und flach. Oberstes Halmblatt in der Regel nicht, bisweilen aber die männlichen Aehren überragend (an *C. rostrata* in der Regel länger als die Aehren, an

C. vesicaria und *filiformis* dagegen in der Regel nicht länger). Unterstes Halmblatt der Hybride meist mehr oder weniger die Aehrchen überragend, wie fast immer sowohl an *C. vesicaria* als auch an *C. rostrata* und *C. filiformis*.

Weibliche Aehrchen meist 2—3, nur bisweilen 4 (an *C. rostrata* 2—3, bisweilen 4, an *C. filiformis* und *C. vesicaria* meist 2, nie 4). An Farbe sind die weiblichen Aehrchen unserer Hybride bunt braun- und blaugrün bis gelbgrün, später gelblich, an schwächeren, auf trockenerem Boden gewachsenen Pflanzen endlich fast ganz gelblich. Unterstes weibliches Aehrchen undeutlich oder kurz (ca. 1 cm lang) gestielt, wie bei *C. filiformis* und niedrigen an betr. Fundort wachsenden Exemplaren von *C. rostrata* und manchmal, wie es mehr oder weniger oft an den beiden letzteren vorkommt, nach unten sehr verschmälert. Ueberhaupt sind die weiblichen Aehrchen dicker als die von *C. filiformis*.

Männliche Aehrchen zuweilen 1, meist aber 2 (an *C. filiformis* in der Regel 2, an *C. rostrata* in der Regel 2—3, an *C. vesicaria* auch meist 2—3). Oberstes männliches Aehrchen der Hybride oft sehr lang, schmal und dazu meist oder oft mehr oder weniger von dem untersten entfernt (bei der deutschen Hybride *C. vesicaria* × *filiformis* aus der Gegend bei Liegnitz in Schlesien sowohl als an der in Vestmanland in Schweden gefundenen dicker, walzenförmig und mehr dem anderen oder den anderen männlichen Aehrchen genähert). Letztere an der Hybride bräunlich: das untere dunkel, das obere hell bräunlich.

Schläuche nach unten verschmälert, blaugrün, später blassgelb (an *C. rostrata* grünlichgelb, an *C. filiformis* graugrün, an *C. vesicaria* gelblich). Uebrigens zeigen sich die Schläuche der Hybride meist locker behaart und kräftig nervig (an *C. filiformis* schwach, an *C. rostrata* aber kräftig und an *C. vesicaria* nicht oder undeutlich nervig, so dass die Nervatur derselben bei der Kreuzung keine Rolle spielt).

Spelzen der weiblichen Aehrchen braun, später blassbraun, am Rande weisshäutig, meist kürzer als die Schläuche (an der vorher genannten deutschen und schwedischen Hybride *C. vesicaria* × *filiformis* meist länger, in diesem Falle an *C. filiformis* erinnernd, und dazu niemals an den Rändern weisshäutig).

Die Spelzen der männlichen Aehrchen haben die grösste Breite in der Mitte (an der vorher genannten deutschen und schwedischen Hybride *C. vesicaria* × *filiformis* unter der Mitte).

Aus dieser Charakteristik, die ich auf das Aussehen der Hybride sowohl in lebendem und präpariertem Zustande als auch auf den Vergleich nicht nur mit den präparierten deutschen Hybriden *C. vesicaria* × *filiformis*, *C. rostrata* × *filiformis* und *C. riparia* × *filiformis*, sondern auch mit schwedischen Exsiccaten von *C. riparia* × *filiformis* und *C. vesicaria* × *filiformis* gegründet, geht somit hervor, dass das eine parens unseres neuen schwedischen Bastardes vor allen Dingen nicht in *C. riparia* zu suchen ist.

Ausser den schon erwähnten Gründen könnte noch hervorgehoben werden, dass weder die scharfe Kielbildung der Blätter der letzt genannten Art, noch die meist dunklere Farbe ihrer männlichen Aehrchen, noch die grössere oder kleinere Dichtigkeit ihrer Stellung, noch die walzförmige Bildung des obersten Aehrchens u. s. w. gar nicht oder kaum nennbar an unserer Hybride angedeutet ist.

Dass *C. vesicaria* auch nicht bei der Bildung des Bastardes mitgespielt hat, ist ja oben schon gezeigt worden. Wir erinnern also aufs neue daran, dass z. B. der Halm der Hybride nach unten (nicht ganz unten) nicht dreikantig ist, wie es wohl bei *vesicaria* × *filiformis* zu erwarten wäre, sondern fast rund, dass die Blätter rinnig und nicht scharf, sondern stumpf gekielt sind, dass die Zahl der weiblichen Aehrchen nicht höchstens 3, sondern 4 beträgt, dass die Schläuche nicht undeutlich oder schwach nervig, sondern kräftig nervig sind und dass das oberste männliche Aehrchen nie walzförmig, sondern schmal und mehr oder weniger lang ist etc. Das alles und auch nicht zum mindesten die blaugrüne Farbe unserer Hybride weist unverkennbar auf *C. rostrata* als den einen Elternteil hin, Wir haben somit in dieser Hybride *C. rostrata* × *filiformis*.

Was ihre geographische Verbreitung betrifft, kenne ich keinen anderen Fundort in den skandinavischen Ländern, als den oben genannten, also den am See Styran nordwestlich vom Landgute Sjöwik in der Gemeinde Sorunda in Södertörn und Södermanland und da nur an einem einige Meter langen sumpfigen, schlammigen Strandrande, ca. 24 m ü. d. M., in Begleitung der Eltern, *Carex vesicaria*, *Scirpus lacustris*, *Phragmites communis*, *Agrostis canina* etc.

Die Pflanze dürfte gewiss noch an mehreren Orten auftreten und nur bis jetzt übersehen worden sein, wie auch die nun gefundene in mehreren Jahren von mir übersehen worden ist.

Sorunda, im August 1899.

Moosflora des Feldberggebietes.

Ein Beitrag zur Kenntnis der badischen Kryptogamenflora.

Herrn Dr. J. B. Jack in Konstanz als Zeichen der Dankbarkeit
gewidmet von Karl Müller in Kirchzarten.

(Schluss.)

Register.*)

- Alicularia scalaris* Corda 25, 144. *Barbula muralis* Tim. 126.
Amblystegium confervoides B.S. 178. *papillosa* K.M. 179.
fluciatile Sch. 6. *pulvinata* Jur. 179.
irriguum Sch. 6. *ruralis* Hedw. 126,
serpens B.S. 126. *tortuosa* W et M. 6.
subtile B.S. 25. *unguiculata* Hedw. 126.
carium Lindbg. 25. *Bartramia Halleriana* Hedw. 26.
Amphidium lapponicum Sch. *ithyphylla* Brid. 26.
Mougeotii Sch. 6. *Oederi* Sr. 178, 6, 143.
Anacamptodon splachnoides Brid. 179. *pomiformis* Hedw. 26.
Andreaea Huntii Limp. 6, 80, 126, 144. *Blasia pusilla* L. 180.
petrophila Ehrh. 80. *Blindia acuta* B.S. 125, 144, 145.
Rothii W. et M. 6, 80, 144. *Brachyodus trichodes* N. et H. 6, 144.
Aneura latifrons Lindbg. 98. *Brachythecium albicans* B.S. 179.
multifida Dmrt. 25, 144. *Geheebii* Mild. 26, 64, 126.
palmata Nees 98. *plumosum* B.S. 178.
pinguis Dmrt. 98. *populeum* B.S. 126.
pinnatifida Nees 146. *reflexum* B.S. 124, 144.
Anoetangium compactum Schurg. 6, 126. *viculare* B.S. 6.
Anomodon attenuatus Hartm. 126. *rutabulum* B.S. 126.
reticulosus Hook. 178, 179. *salebrosum* Sch. 25.
Anthoceros laevis L. 180. *Starkii* B.S. 125, 126.
punctatus L. 180. *velutinum* B.S. 126,
Antitrichia curtipendula Brid. 179, 25. *Bryum alpinum* L. 6.
Archidium alternifolium Sch. 180. *argenteum* L. 126.
Astomum crispum Hamp. 180. *caespiticium* L. 126.
Atrichum undulatum P.B. 126. *capillare* L. 126.
Aulacomnium androgynum Schurg. 26. *cirratum* H. H. 26, 126.
palustre Schurg. 126. *Duralii* Voit. 64.
Barbula convoluta Hedw. 180. *erythrocarpum* Schurg. 180.
fallax Hedw. 126. *Finckii* Schurg. 26, 64, 144.
fragilis Wils. 125, 126. *Mildeanum* Jur. 26, 126, 144.
laccipila Brid. 179. *pseudotriquetrum* Schurg. 64.
latifolia B.S. 179, 126. *roseum* Schreb. 26.

*) Die Seitenzahlen, welche gröser sind als 177, beziehen sich auf den Jahrgang 1898, alle kleineren Zahlen auf den Jahrgang 1899. Die wenigen, ohne Seitenzahl im Register genannten Arten wurden als Ubiquisten des Gebietes in dem Aufsatz nicht aufgeführt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [5_1899](#)

Autor(en)/Author(s): Laurell J.G.

Artikel/Article: [Ueber Carex rostrata x filiformis als auch in Schweden gefunden. 171-173](#)